

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 31. Oktober.

### I n l a n d.

Posen den 29. Oktober. Als Abgeordneter von den kleinen Städten in den Kreisen Gnesen und Inowraclaw nimmt an den hiesigen ständischen Beratungen, nicht, wie es in der vorigen Nummer unserer Zeitung heißt, Herr Jastrzebski, der durch Krankheit zurückgehalten ist, sondern, an seiner Statt, Herr Chroscinski, Theil.

Berlin den 25. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Grafen Herrmann zu Stolberg-Wernigerode den St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Justiz-Commissarius und Notarius Hünke zu Meseritz zum Justiz-Commissionsrath zu ernennen geruhet.

Se. Hoh. der Churprinz von Hessen sind nach Koblenz abgegangen.

Der Graf d'Alambra nebst seiner Suite ist von Dresden hier eingetroffen.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 16. Oktober. Am 14.

Okt. wurde die heilige Taufhandlung an Sr. Kaiserl. Hoh. dem neugebornen Großfürsten Constantin Nikolajewitsch, nach dem früher mitgetheilten Ceremonial, in der Hofkirche des Winterpalastes vollzogen. Kanonen von der Festung verkündeten der Residenz das segensreiche Ereigniß und die Herzen getreuer Unterthanen erhoben sich in Dankgebeten zu dem Geber alles Guten und alles Heils. Bis nach Mitternacht war die Stadt glänzend erleuchtet. — Der Erbgroßfürst ist zum Heftman sämmtlicher Kosakentruppen ernannt worden. Der General und Kriegsminister Graf Tschernitschew hat den Grad eines Generals der Reiterei, der Fürst von Liewen den eines Generals der Infanterie, und der diesseitige Gesandte bei der Hofe, Geheimrath v. Ribeaupierre den Alexander-Newsky-Orden erhalten. Der Etatsrath Charitonowskij ist zum Direktor der Kanzlei des Marineministers ernannt; desgleichen die Contre-Admirale Krusenstern und Bellinghausen, der Generalmajor Golowin und der wirkliche Etatsrath Nikolskij zu beständigen Mitgliedern des wissenschaftlichen Comité's des Marine-Ministeriums.

Se. Maj. der Kaiser erklärt für die bei der Musterung, welche am 19. September auf der Kronstädtschen Rade Statt fand, auf der zurückgekehrten Eskadre des General-Adjutanten Senawin, den

aus Archangel angekommenen Fregatten Maria und Alexandra, und der Sloop Krotky, welche die Reise um die Welt gemacht hat, in allen Stücken angegriffene vorzügliche Ordnung, Einrichtung und Reinlichkeit dem General-Adjutanten, Admiral Senawin zc. sein Kaiserl. Wohlwollen, und ließ den Gemeinen das Doppelte der gewöhnlichen Gratifikation an Geld, Fleisch und Branntwein verteilen. Die Sloop Krotky (der Friedliche), Kommandirt von dem Kapitain Baron Wrangel, kehrte, wie wir bereits meldeten, von ihrer Reise um die Welt, am 21. September, nach zweijähriger Abwesenheit, nach Kronstadt zurück. Von der Admiralität mit einer Schiffsladung nach Kamtschatka bestimmt, hatte sie Rußland am 2. September 1825 verlassen, umsegelte das Cap Horn und gelangte an den Ort ihrer Bestimmung im Juni 1826, zu gleicher Zeit mit der Englischen Fregatte Blossom, die bekanntlich durch die Behringstraße dem Kapitain Franklin entgegen geschickt war. Aus Kamtschatka begab sich der Kapitain Wrangel nach Sitka, dem Hauptort der Amerikanisch-Russischen Handels-Compagnie, von da nach Manilla und so, um das Vorgebirge der guten Hoffnung, nach Kronstadt zurück. Die bei dieser Expedition anwesenden Offiziere, Lieutenant Matuschkin, der Steuermann Kusmin und der Doktor Kieber, hatten den Baron Wrangel auf seinen gefährvollen Unternehmungen gegen N. O. während der Jahre 1820, 21, 23 und 24 begleitet. Außer einer schönen Sammlung naturhistorischer Gegenstände, hat der Dr. Kieber eine große Anzahl lebendiger Pflanzen für die K. Gärten mitgebracht.

Der Kaiser hat befohlen, zwei große Landstücke bei Saratow anzukaufen, und sie für die Zöglinge abzutheilen, welche aus den Erziehungshäusern mit der Bestimmung „für den Landbau“ entlassen werden.

### Deutschland.

Leipzig den 23. Oktober. Zu der hier noch bevorstehenden Erbhuldigung des Königs, wird vor-dem inneren Grimmaischen Thore ein Festgebäude errichtet, gerade an der Stelle, wo das für den Kaiser Napoleon im Jahre 1807 stand. Mehrere Häuser, z. B. die Bäcker, die Böttcher, die Schlosser u. s. w., halten Aufzüge, und an dem heutigen Tage, wo der König nebst der Königin von Dresden ankommt, bilden die Bürgerschützen eine Doppelreihe, durch welche der K. Zug geht. — Der Wunsch, daß dem verstorbenen Könige von Sach-

sen ein Denkmal auf der Brücke über die Mulda bei Wurzen errichtet werde, ist ziemlich allgemein, jedoch ist diese Brücke noch nicht gebaut und man weiß auch nichts von Anstalten dazu.

Die Leipziger Michaels-Messe ist nun zu Ende, und weniger als eine Mittelmesse gewesen. So lange uns nicht der Norden und Nordosten, die Türkei und Griechenland, ihre Einkäufer wieder zusetzen, kann sich unsere Messe nicht wieder zu dem gewünschten Grade erheben. Die Menge der Waaren, welche in der Messe nach Leipzig geschafft wurden, war außerordentlich groß. Franzosen und Engländer waren ziemlich häufig als Verkäufer vorhanden, so wie auch Niederländer; zu Ende der Messe trafen auch noch einige Nordamerikaner als Einkäufer ein. Die Armenier aus Tiflis waren, wahrscheinlich wegen des Krieges in dortiger Gegend, weggeblieben. Wollewaaren haben auf der Leipz. Messe noch ziemlich Absatz gefunden; vorzüglich ist dies mit ordinären und mittelfeinen Tüchern der Fall gewesen. Alle Arten von Merinos haben Liebhaber gefunden. Leinwand fand ebenfalls guten Absatz, jedoch wurde Alles zu gedrückten Preisen verkauft. — Die außerordentliche Trockenheit dauert in der Gegend von Leipzig noch immer fort. Der Landmann kann deshalb manche Felder nicht bestellen, der Müller nicht mahlen und die Getreidepreise steigen. Dem Vieh fehlt es an Futter, und wird der Winter streng und lang, so ist große Noth und viel Unheil zu besorgen.

Die Pässe für den Obristen Gustafson, um über Wien nach Konstantinopel zu reisen, waren, wie es in den Hamb. Abdr.-Compt.-Nachrichten heißt, zu Leipzig eingetroffen, und der Oberst hat bereits seine Reise angetreten.

### Nachrichten aus Griechenland.

(Aus dem Österreichischen Beobachter vom 21. Oktober.) Ein am 16. d. Mtz. zu Livorno eingelaufenes Schreiben eines Offiziers vom Englischen Admiralschiffe Asia aus Navarin vom 27. September enthält folgende zuverlässige Nachrichten über die dortigen Begebenheiten:

„Am 24. Sept. befand sich Admiral Codrington auf der Rhebe vor Navarin, mit an Zahl weit geringern Streitkräften, als denen der Türkisch-Egyptischen Flotte, welche, über 100 Segel stark, nachdem sie die mitgebrachten Truppen ausgeschifft hatte, sich anschickte, mit günstigem Winde wieder in See zu stechen, und ihre Richtung gegen Hydra zu nehmen. Der Englische Admiral war am 25. den

ganzen Tag hindurch in der peinlichen Alternative, entweder die Türkische Flotte, ohne Schwertstreich, auslaufen zu lassen, oder ihr, um sie daran zu hindern, ein Gefecht zu liefern, indem er wohl fühlte, daß er nicht stark genug sei, ihr durch seine bloße Gegenwart zu imponiren. Nachdem aber am 25. Abends der Französische Admiral de Rigny mit den unter seinen Befehlen stehenden Streitkräften zu der Englischen Eskadre gestoßen war, liefen die beiden Admirale am 26. Morgens mit der unter ihrem Commando vereinigten Marine in den Hafen von Navarin ein, und verlangten eine Audienz des Ibrahim Pascha, die ihnen sogleich bewilligt wurde. Ibrahim Pascha empfing die beiden Admirale unter einem Zelt am Eingange von Navarin. Nach den üblichen Höflichkeits-Bezeigungen und Bewirthung mit Kaffee, begann die Konferenz. Admiral Codrington machte dem Pascha offizielle Mittheilung von den Befehlen, die er erhalten hatte, mit dem Beisatze, daß er, als Soldat, nicht das Recht habe, sich in Raisonnements darüber einzulassen, sondern buchstäblich denselben Folge leisten müsse. Ibrahim erwiederte, er sei gleichfalls nur Soldat unter den Befehlen des Großherrn, und den Instruktionen, die er seiner Seite empfangen habe, pünktlichen Gehorsam schuldig. Hierauf schlug Admiral Codrington einen zwanzigtägigen Waffenstillstand vor, um Ibrahim Zeit zu geben, neue Instruktionen von Konstantinopel einzuholen. Dieser Vorschlag wurde, nach einer langen und stürmischen Diskussion, endlich von Ibrahim Pascha, jedoch unter der Bedingung angenommen, daß sich Admiral Codrington anheischig macht, Lord Cochrane von dieser Uebereinkunft in Kenntniß zu setzen, und ihn anzuhalten, jede Feindseligkeit von seiner Seite gleichfalls einzustellen."

### N i e d e r l a n d e .

Brüssel den 18. Oktober. Am 15ten dieses ist die diesjährige Session der General-Staaten im Haag durch den König eröffnet worden. Am 12 Uhr versammelten sich die Mitglieder der beiden Kammern im Sitzungssaale der Deputirten. Um 1 Uhr verfügte sich Se. Maj. aus dem Palaß, begleitet von dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Friedrich der Niederlande, und ward von einer Commission von 16 Mitgliedern empfangen und in den Saal eingeführt. Jedermann stand auf. Se. Maj. begab sich auf den Thron, und von den Prinzen und den hohen Beamten umgeben, hielt der König in holländischer Sprache folgende Rede:

„Edelmögende Herren! Ich habe abermals bei Eröffnung dieser Versammlung das Vergnügen, Ew. Edelmdgenden anzuzeigen, daß unsre ausländischen Verhältnisse mit allen Mächten durch gegenseitige und wohlwollende Freundschaft auf dem gewünschten Fuß erhalten worden sind. Meine Sorgfalt ist beständig dahin gerichtet, diejenigen Maassregeln zu ergreifen, welche zur Beförderung der Wohlfahrt und des Interesses Meiner Unterthanen geeignet sind. Die Hoffnung, welche Ich im vorigen Jahre gegen Ihre Versammlung äußerte, daß ehestens eine Uebereinkunft hinsichtlich des Römisch-Katholischen Gottesdienstes mit dem Päpstlichen Stuhle getroffen werden solle, hat sich verwirklicht. Die desfallsigen Unterhandlungen haben von beiden Seiten das Merkmal eines aufrichtigen Verlangens an sich getragen, diesen mächtigen Entwurf zur gegenseitigen Zufriedenheit zu reguliren und sind glücklich durch eine in Rom unterzeichnete und bereits ratifizierte Uebereinkunft geschlossen worden, welche Ew. Edelmdgenden mitgetheilt werden soll. Der Vorbehalt, unter welchem die Bekanntmachung der Bulle, welche der Pabst bei dieser Gelegenheit erlassen, nebst der Auslegung dieser Uebereinkunft, von Mir gestattet wurde, ist die Garantie, welche die Gesetze des Landes nothwendig machten. Ein mit den Verein. Staaten von Mexiko geschlossener Handels- und Schiffahrts-Traktat wird der Niederländischen Flagge in den Mexikan. Häfen die Behandlung sichern, welche der meistbegünstigten Nation zugestanden wird. Sobald die Ratifikationen ausgewechselt sind, soll diese Uebereinkunft Ew. Edelmdgenden vorgelegt werden. Die Hindernisse, welche bisher der Niederländischen Schiffahrt im Wege standen, um andere als eigene Erzeugnisse in die Schwedischen Häfen einzuführen, sind durch eine Anordnung Sr. Maj. des Königs von Schweden und Norwegen vorläufig gehoben. Eine gegenseitige Uebereinkunft, wovon der Entwurf schon bereit liegt, soll deßhalb Ew. Edelmdgenden ehester Tage vorgelegt werden. Unser Handel nimmt im Allgemeinen zu; unsre Schiffahrt hat eine große Entwicklung erlangt, der Landbau hebt sich immer mehr und mehr, und der Anbau unserer Minen wird nachdrücklich betrieben. Das Fabrikwesen macht beständig Fortschritte und wetteifert an Muth und Ausdauer mit der allgemeinen Mitbewerbung auf den Märkten von Europa und in andern Welttheilen. Einige, früher in diesem Reiche nicht betriebene, Industriezweige sind in dasselbe eingeführt wor-

den. Der Absatz der Erzeugnisse unser's Volksfleißes wird dann am meisten gesichert seyn, wenn Handelsmann und Fabrikant auf demselben Wege gehen und ihre Mittel zur Beherzigung ihres eignen Interesses und zugleich der allgemeinen Wohlfahrt vereinigen. Die verschiedenen Theile der National-Fischerei werden mit wechselndem Glücke betrieben. Die Krankheit, welche zu Ende vorigen Jahres mit ungewöhnlicher Heftigkeit in verschiedenen unserer Provinzen herrschte, ist durch passende Maaßregeln, Dank sei es der gütigen Vorsehung! größtentheils vermindert worden. Es sind Mittel ergriffen, die Ursachen wegzuschaffen, welche die Verbreitung dieser Seuche befördert haben. Die Werke zur Vollendung und Vermehrung nützlicher Land- und Wasser-Communicationen werden überall kräftig fortgesetzt und geben ihren günstigen Einfluß auf die Entwicklung aller Quellen des Volkswohlstandes mehr und mehr zu erkennen. Die Einrichtung des öffentlichen Unterrichts ist dem Zwecke fortwährend entsprechend und erhält von Zeit zu Zeit die Ausbreitung und Leitung, welche das wissenschaftliche Bedürfnis erheischt. Das Blühen der schönen Künste wird durch alle zweckmäßigen Mittel befördert. — Die Unruhen auf Java haben ein beruhigenderes Aussehen gewonnen; der Häuptling der Aufrührer ist von mehreren seiner Parteigänger verlassen worden. Die bloße Aussicht auf die von hier abgeschickte Verstärkung der Kriegsmacht, wovon ein großer Theil seitdem schon angekommen ist, hat, den letzten Berichten zufolge, einen für die Niederländische Sache günstigen Eindruck auf die Neuterer hervorgebracht. Bei diesem Stande der Dinge bin Ich gesonnen, Ew. Edelmdgenden noch eine außerordentliche Unterstützung zu Gunsten der Kolonie vorzuschlagen, welche für den Augenblick keine andre, als die bereits durch Ew. Edelmdgenden verbürgte Aufopferung erheischen wird. Die Erfahrung hat mir die Ueberzeugung gewährt, daß unsre Westindischen Besitzungen gleichfalls einer besondern Vorsorge, zur Beförderung ihrer Wohlfahrt, mit dem Interesse des Mutterlandes, bedürfen. Ein General-Commissar ist zugleich Meinerseits, mit den benöthigten Vorschriften versehen, an Ort und Stelle gefandt worden, um dort eine einfache und minder kostbare Verwaltung einzuführen, und den schon früher ausgefertigten Beschlüssen die Richtung zu geben, welche dem Zweck derselben entspricht, aber, in Folge verschiedener Umstände, bis jetzt noch nicht befolgt worden ist. Die verschiedenen Zweige der Einkünfte

des Reichs haben in diesem laufenden Jahre im Ganzen vollkommen den Erwartungen entsprochen. Der Entwurf einer richtigern und verhältnißmäßigeren Vertheilung der Grundsteuern, die in Ihrer letzten Versammlung geprüft wurde, ist auf Ew. Edelm. Ersuchen näher erwogen worden. Ich bin jetzt gesonnen, eine größere Ausbreitung der Kataster-Schätzungen abzuwarten, bevor Ihnen die bestimmte Regulirung dieses wichtigen Entwurfs in der Folge vorgelegt werden wird. Inzwischen erfordert die Billigkeit, daß diejenigen Provinzen, deren übergroße Belastung anerkannt ist, eine einstweilige Erleichterung erhalten, und Ich darf daher mit Zuversicht auf Ihre Mitwirkung zur Ergreifung einer Maaßregel rechnen, wozu der Vorschlag auf die Tafel Ew. Edelm. gelegt werden soll. Die noch bestehende Einrichtung der Lotterien giebt, wie die Erfahrung lehrt, dann und wann Veranlassung zu Verirrungen, und äußert einen schädlichen Einfluß auf die Sittlichkeit der Einwohner; mit dem Anfange des kommenden Jahres soll durch passende Maaßregeln diesem Uebelstande abgeholfen werden. Es gereicht Mir zum Vergnügen, Ew. Edelm. die Versicherung ertheilen zu können, daß, ungeachtet der Finanzzustand unserer überseeischen Besitzungen das Budget für das folgende Jahr mit mehr Ausgaben beschwert, und die veränderte Einrichtung der Lotterien nothwendig eine Verminderung der Einkünfte vorhersehen läßt, Ich doch keine außerordentliche Opfer von Meinen geliebten Unterthanen verlangen werde. Die in Ihrer vorigen Sitzung angenommene gesetzliche Verfügung hinsichtlich der Anordnung der richterlichen Macht und der Rechtspflege, wird in der gegenwärtigen, durch die Bestimmung der Justiz-Bezirke, in welche das Königreich getheilt werden soll, ihre Vollendung erhalten. Das Kriminalgesetzbuch, welches von Meiner Seite den Mitgliedern der Generalstaaten bereits früher mitgetheilt worden ist, soll gleichfalls in dieser Sitzung der Berathschlagung Ew. Edelmd. unterworfen werden, so wie das über das Verfahren in Civilsachen. Ich nähre sogar die Hoffnung, daß auch das Gesetz über das Verfahren in peinlichen Sachen Ew. Edelm. werde vorgelegt werden können, mit welchem dann die gesammte, durch das Grundgesetz vorgeschriebene, Anordnung der Gesetzgebung vollendet seyn würde. Die mannichfaltigen wichtigen Entwürfe werden, der Natur der Sache nach, Gelegenheit zu verschiedenartigen Anträgen geben, und Ew. Edelm., in Ihrer gegenwärtigen Sitzung, Gelegenheit zu einer umfassenden

ben und mühsamen Wirksamkeit verschaffen. In dem guten und heilsamen Erfolge derselben für das Vaterland kann Ich nicht zweifeln. Uebereinstimmend in Unserer Liebe für dasselbe, und in Unserem Eifer für die Beförderung der Wohlfahrt Unserer Landsleute, werden wir in der gemeinsamen Ueberlegung der Mittel, welche, unter dem göttlichen Segen, zu diesem Zwecke führen können, nicht zurückbleiben.“

Nach dem Schluß der Rede verließ der König den Saal, und eine Artillerie-Salve verkündigte die Rückkehr Sr. Maj. Der König ward überall mit Freudenbezeugungen empfangen. Die Sitzung wurde sogleich aufgehoben.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 20. Oktober. Am 16. d. d. Vormittags um 11 Uhr wurde in der Schloß-Kapelle ein Gottesdienst für die Seelenruhe der Königin Maria Antoinette von Frankreich gehalten, welchem der König und S. K. H. beiwohnten.

Der General Graf von Fernig, Schwager des Grafen von Guilleminot, unsers Gesandten bei der Pforte, welcher neulich als Courier von Konstantinopel ankam, hatte am 15. eine besondere Audienz bei dem Könige und hierauf auch bei dem Dauphin. Der Graf von Capo d'Istria hat eine Audienz bei dem Könige gehabt; der Minister des Auswärtigen begleitete ihn. Der Graf v. Capo d'Istria hat auch mit einigen Personen vom diplomatischen Corps mehrere Zusammenkünfte gehabt.

Am 14. Nachmittags ist der Herzog v. San Carlos, Spanischer Gesandter beim hiesigen Hofe, in Paris eingetroffen, und hat gestern seine Beglaubigungsschreiben übergeben.

Der 84jährige Gerichtsrath und Ritter, Hr. von Mousinat, einst Mitglied der konstituierenden Versammlung, ist auf seinem Landsitze bei Toulouse mit Tode abgegangen.

Der aus Piazza in Sizilien gebürtige Priester J. Contrafatto ist, wegen einer Gewaltthat, von dem hiesigen Geschworenengericht zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden, und hat auf Kassation des Urtheils angetragen.

Der Departementsrath der Oberpyrenäen hat bei der Regierung darauf angetragen, daß ein Theil der den Wucherern auferlegten Strafgeelder an die Armenkassen, die Waisenhäuser und Hospitäler abgeliefert werde.

Das dem Gen. Foy bestimmte Denkmal ist bereits auf einer Anhöhe, oberhalb seines Grabes, aufgestellt. Es hat eine Höhe von 40 Fuß, 4 Säulen

tragen einen Baldachin und ruhen auf einem Fußgestell. Das Standbild des Generals wird unter dem Baldachin errichtet werden. Einige Schritte davon ist das Grab des Grafen Stan. Girardin. — Die Kosten für ein Leichenbegängniß betragen allhier für die 6te Klasse 16 Fr., für die 5te 100, für die 4te 250, für die 3te 700, für die 2te 1500, für die 1ste 4282 Fr. (1175 Thlr.), worunter 2317 für die Verzierung der Kirche und 600 für die religiösen Feierlichkeiten.

Das Brot ist hier um 11½ Prozent aufgeschlagen. Ein vierspündiges Laib, welches die letzten 14 Tage 13 Sous (5¼ Sgr.) kostete, muß jetzt mit 14½ Sous (6¼ Sgr.) bezahlt werden. Zum Theil war die Ernte nicht so ergiebig, als man gehofft hatte; zum Theil haben mehrere Mühlen während des niedrigen Wasserstandes nicht arbeiten können. Ueberdies pflegen auch während der Saatzeit die Landleute nicht so viel Korn zu verkaufen.

Am 10. Okt. kam ein Französl. Soldat vom vor-maligen 19. Reiterregiment, der im J. 1813 in Rußland gefangen genommen wurde, auf seiner Rückkehr in die Heimath in Lyon an. Er lebte in Sibirien als Bedienter, und hatte lange Zeit nicht die mindeste Kunde von den Ereignissen in Europa. Nachher war die Langsamkeit, mit der die Ortsbehörden ihm die nöthigen Papiere verschafften, Schuld an der Verzögerung seiner Reise. Er kam mit mehreren Kameraden zurück, von denen 8, aus Sachsen und Baiern, sich in Berlin von ihm trennten. Seiner Aufgabe gemäß, leben noch viele Französl. Soldaten in Rußland.

Im südlichen Frankreich haben durch das Austreten der Flüsse viele Ortschaften großen Schaden gelitten. Die Vorstadt von Lyon steht zum Theil unter Wasser. Die Post von Valence nach Lyon hat auf den Weg, den sie sonst in 12 Stunden zurücklegt, 3 Tage gebraucht. In Wien sind mehrere Häuser eingestürzt, und auch Menschen ums Leben gekommen. Namentlich hat die Rhone bei Avignon eine ungeheure Breite, und ist voll von Trümmern, Bäumen und dergleichen. Die Rhone hatte seit 26 Jahren nicht eine solche Höhe erreicht. In Carde-rousse sind 30 Häuser eingestürzt. Seit dem 12. d. ist der Fluß wieder im Fallen.

Der Moniteur enthält folgende Betrachtungen über die Griechischen Angelegenheiten: „Der Courier bringt eine wichtige Frage zur Sprache. Seiner Ansicht nach wird, im Fall die Pforte das Ultimatum nicht annehmen sollte, die Lage der Griechen dadurch besser, indem ihnen alsdann, anstatt

einer Municipal-Unabhängigkeit, die politische Unabhängigkeit gesichert werden muß. Ohne uns für jetzt auf eine gründliche Erörterung dieser Frage einzulassen, wollen wir uns darauf beschränken, zu zeigen, unter wie vielen Gesichtspunkten sie betrachtet werden kann. Wenn die Klausel, welche den Griechen lediglich eine municipale Existenz gewährt, und der Pforte ein Schattenbild von Souverainetät vorbehält, die schnellere Herstellung des Friedens in diesen Gegenden zum alleinigen Zwecke hat, so ist es gewiß, daß der Zweck ohne Aufrechterhaltung des Mittels nicht erreicht werden kann. Man darf wohl daran zweifeln, daß die Sache dieselbe wäre, wenn die Mächte entferntere Zwecke als die bloße Herstellung des Friedens im Auge gehabt hätten. Wäre die Bedingung, um die es sich handelt, das Ergebnis einer reifen Prüfung aller muthmaßlichen Folgen der Griechischen Souverainetät; hätte z. B. die Mehrheit der kontrahirenden Mächte das Entstehen einer neuen Macht, welche ihre Allirten allein zu wählen und hierdurch ein Uebergewicht zu bewirken befugt wäre, welches besser ungewiß gelassen wird, als gefahrbringend für das Europäische Gleichgewicht erachtet; sollte ihnen endlich die von den Griechen selbst gewählte Charte, welche ganz demokratisch und sogar ochlocratisch ist, Mißtrauen einflößen — diese Charte, welche die Souverainetät des Volkes, die absolute Gleichheit, kurz alle mit Recht von jeder Civilisation verabscheuten Grundsätze aufstellt, ist im Monat Mai, das Bündniß der drei Mächte aber im Juli entstanden; — warum sollten sie nicht auch besorgen, daß eine Maßregel zur Befestigung des Friedens, ein ewiges Kriegswerkzeug, eben wegen der Bestimmung jener Charte werde, welche jedem Feinde der Türken das Bürgerrecht anbietet? Wie könnte man in der That hoffen, daß ein, mitten unter muslimännischen Staaten liegender christlicher Staat lange Frieden behalten könne, daß das nachbarliche Verhältniß nicht bald alte Rachsucht aufleben werde? Als politische Macht würde Griechenland nur eine kurze und zweifelhafte Waffenruhe erlangt haben; es wird seine anarchische Constitution behalten, denn wer hätte das Recht, eine unabhängige Macht zu kontrolliren? Als municipale Stiftung ist es den von der schützenden politischen Stiftungen angeordneten Modifikationen unterworfen; alsdann ist der Friede möglich, die Türken können diese Provinzen als die übrigen betrachten, und außerdem hat die Besorgniß, einen Tribut zu verlieren, natürlich viel

Einfluß auf die Entschlüsse des Oberherrn. — Es ist jederzeit die Politik Roms gewesen, nicht weniger nach der Niederlage als vor der Schlacht den Frieden zu verlangen. Noch glorreicher wäre die Politik, die Bedingungen nicht drückender nach der Schlacht zu machen. Ludwig XV. hat das Beispiel davon im vorigen Jahrhundert gegeben. Sind nun seine Nachfolger und dessen Verbündete nicht würdig, diesem Beispiele zu folgen?

### Spanien.

Tarragona den 7. Oktober. Der König bestimmt sich mit großer Vorsicht; sein ganzes Vertrauen schenkt er fortwährend dem Marquis von Campo-Sagrado. — Der Bischof von Barcelona wohnt hier im Kloster der Cordeliers, dem Mittelpunkt der Empörung; als er den Befehl erhielt, nach Tarragona zu kommen, soll er demselben haben ausweichen wollen, indem er erklärte, seine Schwäche und Krankheit erlaube ihm nicht, eine solche Reise zu machen; er erhielt aber zur Antwort, der König habe trotz seiner Schwäche und Krankheit eine weit größere und beschwerlichere Reise unternommen. Der Bischof von Vich ist nicht hier; man sagt, er sei krank. Es scheint, daß der König jetzt durchaus von der Wahrheit unterrichtet sei, denn er hat weder dem Bischof Saez eine Privataudienz bewilligen wollen, noch dem Erzbischof von Tarragona, bei dem er doch wohnt. Indes hat Se. Maj. mit vieler Aufmerksamkeit die Vorstellung gelesen, welche ihm von den Mitgliedern des Obertribunals eingereicht worden ist, und worin die Ursachen der Katalonischen Unruhen auf das Klarste auseinander gesetzt worden sind. Der König ist sehr zufrieden mit dem Aufsatz gewesen.

Es strömen fortwährend Rebellen herbei, um die Amnestie zu gewinnen. In der großen Ebene, das Feld von Tarragona genannt, befinden sich gar keine bewaffnete Bänden mehr. Es stellen sich auch eine große Anzahl höherer Offiziere, worunter der Gouverneur von Villafraanca mit seinem ganzen Stabe. Sie überliefern die Befehle, wornach sie handelten. Der Vater Carris, mit dem Beinamen des P. Pugal, ein Franziskanermonch und berühmtester Partheigänger, ist verhaftet worden.

Die Königl. Truppen kommen in Eilmärschen heran. Es werden heute 1500 Mann von der Königl. Garde erwartet. Die Armee nimmt die Richtung von Manresa.

Der Befehlshaber der Artillerie der Königl. Freiwilligen von Madrid soll den Befehl erhalten haben,

sich nach Sevilla zu begeben, und dort die weitere Weisung zu erwarten. Dem Marquis v. Cardenas, General Adjutant der Königl. Freiwilligen zu Fuß, ist, wie man sagt, ebenfalls der Befehl erteilt worden, die Hauptstadt zu verlassen und sich mit seiner Familie nach Havannah zu seinem Regimente zu begeben. Beide sind als exaltirte Royalisten bekannt. Herr Torilla, welcher die Polizei von Madrid leitet, ist ausdrücklich angewiesen, dafür zu sorgen, daß diese Befehle pünktlich ausgeführt werden.

### Portugal.

Lissabon den 30. September. Die Gaceta sagt, daß die Nachricht von der baldigen Rückkehr des Infanten Don Miguel mit großem Vergnügen aufgenommen sei.

Am Michaelstage hatten sich viele Edelleute u. s. w. nach Queluz begeben, allein die Königin ließ, da sie nicht wohl war, Niemanden vor sich. Mehr als 250 Spanier, die aus den Depots von Cascaes, Lissabon und Setubal desertirt waren, sind eingebracht und nach dem Gefängniß abgeführt worden. — Mit der Brigg Alphonso, die nach einer 48tägigen Fahrt von Bahia hier angekommen ist, erfahren wir, daß das Linien Schiff Don Pedro I., von Bahia mit 700 Mann abgegangen war, die über Santa Catharina zu dem Brasilischen Heer in Rio Grande stoßen sollen. — Die Augustiner Mönche in Villaviciosa (Alentejo) haben sich erboten, sich, zur Aufrechthaltung der Ruhe zu bewaffnen. Die Regierung hat sie dieserhalb belobt, ihnen jedoch empfohlen, durch ein versöhnliches und sittliches Betragen mit gutem Beispiel voranzugehen, indem dies der beste Dienst sei, den Geistliche ihrem Lande erweisen könnten.

In der heutigen Zeitung zeigt das Englische Generalkommissariat an, daß Morgen Nachmittag der Contract für Lieferungen an die Truppen auf 6 Monate, vom 21. d. an gerechnet, abgeschlossen werden wird.

Der 26jährige Sohn des Grafen von Torre-Mazorazo, ein Spanischer Emigrant, hat sich, man sagt wegen einer unglücklichen Liebe, das Leben genommen.

### Großbritannien.

London den 17. Oktober. Der Herzog v. Wellington hatte am Sonnabend Vormittag eine lange Audienz bei Sr. Maj. in Windsor und kehrte Mittags nach London zurück.

Der Russische und der Portugiesische Gesandte hatten am Sonnabend Conferenzen mit dem Grafen Dudley, der demnächst aufs Land ging.

Der als eifriger Beförderer der Wissenschaften und Stifter der Universität zu Corfu rühmlichst bekannte Graf v. Guildford, Sohn des berühmten Lord North, nächstmaligen Grafen v. Guildford, ist mit Tode abgegangen; seine Titel gehen auf Herrn Franz North, Sohn des verstorbenen Bischofs von Worcester, über.

Eine große Anzahl der angesehensten Männer, worunter fast sämtliche Minister sich befinden, haben sich bereit erklärt, an die Spitze einer Subscription zur Errichtung eines Denkmals für Herrn Canning zu treten. Die Subscription soll während der nächsten Parlamentsitzung eröffnet, und alsdann eine Comite ernannt werden. Vermuthlich wird dem Berewigten auch ein parlamentarisches Denkmal gesetzt werden, worüber indessen noch nichts Näheres bekannt ist.

Der Courier vom 13. enthält ebenfalls das (bereits mitgetheilte) angebliche Circular des Sultans und stellt folgende Bemerkungen darüber an: Der Styl desselben ist seltsam und seine Sprache hinsichtlich Englands merkwürdig. England wird darin als bereitwilliger zur Unterstützung der Griechen, als alle andere Mächte geschildert. Es soll höchst inconsequent gehandelt haben; und weiter heißt es, die nämlichen Mächte, die früher die Bestrafung der Griechen verlangt, forderten jetzt gebieterisch die Emancipation und Unabhängigkeit derselben. In Gemäßheit dieser Gründe, die man schwerlich für die triftigsten erkennen wird, erklärt der Sultan, die angefragene Intervention nicht annehmen zu wollen, sondern lieber den gänzlichen Untergang seines Thrones und seiner Macht vorzuziehen. Wir wollen uns nicht weiter über die Zuverlässigkeit dieser Note auslassen; jedermann wird jedoch einsehen, daß die darin vorkommenden Aeußerungen gegen England denen überaus ähnlich klingen, die wir neulich aus einem angeblichen Schreiben aus Smyrna angeführt haben. Wenn das vorliegende Document ächt ist, so läßt jenes Zusammentreffen sich leicht begreifen.

Aus Alexandria wird unter dem 1. September gemeldet, daß der Vicekönig von Egypten es nicht gern gesehen habe, daß seine Flotte ohne Widerstand durch die verbündeten Flotten gesegelt sei, indem er sie nun wahrcheinlich vor der Beendigung der Griech. Streitigkeiten nicht wieder zu seinem Ge-

brauch haben könnte. Am 15. Sept. sind Griech. Piraten in den Gewässern von Malta erschienen und mehrere Schiffe zwischen Cap Passero und Spartivento geplündert worden. Das Schiff Larch wurde auf seiner Fahrt von Marseille dorthin in der Nähe von Sardinien von einem bewaffneten Griechischen Schiffe angehalten, welches ihm Wasser und Mundvorrath abnahm. Die Mary Ann ist auf der Fahrt von Alexandrien nach London dreimal visitirt worden. Unterwegs begegnete sie der Türkischen Flotte und zählte am 7. September mehr als 72 Segel zwischen Candia und Cerigo, worunter 2 Linienschiffe, 2 von 60 und 2 von 50 Kanonen.

Der Morning-Herald stellt sehr niederschlagende Betrachtungen über unsere Expedition nach Portugal an. „Das Ergebnis unserer Unternehmungen sei nun, daß wir, wegen unserer Dazwischenkunft, von den Apostolischen verabscheuet, und von den Liberalen, die wir ihren Feinden preis geben, gehaßt werden. Eine Million Pfd. Sterl. sei vergeudet, eine bedeutende Zahl Soldaten durch Krankheiten aufgerieben, und die Engländer werden desfenungeachtet ungern gesehen. Wir hätten durch ein zeitgemäßes Einschreiten den Verfolgungen und der Erbitterung vorbeugen können. Die Hoffnung, daß der neue Regent die Charte aufrecht erhalten werde, sei ein Hirngespinnst. Man begreife nicht, warum unsere Minister die einzige Partei, die den Engländern noch wohlwollte, sich ebenfalls zum Feinde gemacht haben.“

Vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. wurden folgende Quantitäten fremden Kornes in London eingeführt: 27,907 Quarter Bohnen, 565,894 Dr. Hafer, 10,048 Dr. Erbsen, 7071 Dr. Roggen und 130 Dr. Weizen. Vom 1. Juli bis Ende Septbr. war die Einfuhr von fremdem Korn in London folgende: 91,306 Quarter Gerste, 35,065 Dr. Bohnen, 417,279 Dr. Hafer, 6424 Dr. Erbsen, 2023 Dr. Roggen, 194,089 Quarter Weizen.

Am 11. d. fand in Chester die jährliche Whigversammlung unter dem Vorstze des Herrn Ralph Leicester statt. Der Graf Grosvenor und mehrere andere angesehene Whigs drückten bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, daß, wenn der Clubb nächstes Jahr sich wieder versammelte, dies unter einem andern Namen als „Whigclubb“ geschehen möge, weil der Name Whig zu sehr eine Partei andeute.

fast vollendeten 43sten Jahre seines Lebens, Graf v. Flemming, Königl. Preuß. Kammerherr, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königl. Neapolitanischen Hofe.

Die Magdeburgische Zeitung besteht seit dem Jahre 1717, also jetzt 110 Jahre. Sie ist seit ihrem Entstehen in einer und derselben Buchdruckerei, und zugleich in einem und demselben Hause (dem gülden A. B. C.) gedruckt worden.

Ein Engl. Mathematiker hat ausgerechnet, daß die seit Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckten Bücher, eines neben das andere gelegt, vollkommen einen Gürtel um unsere Erde bilden würden. Er schätzt ihre Zahl auf etwa 33,000,595,200 Exemplare.

Die Untiefen der Lagunen von Venedig nehmen jährlich zu. Eine für den Pascha von Egypten dort erbaute Fregatte, welche in Livorno ausgerüstet werden sollte, ist gescheitert, und es war unmöglich, sie aus dem Hafen zu bringen.

Vier Professoren der Pariser Universität geben ein klassisches Wörterbuch der Franz. Sprache heraus, das 60taus. Wörter enthalten, und nur aus einem Oktavband bestehen wird. Die Buchstaben A, B, C, sind bereits erschienen. Preis des ganzen Werkes, 12 Franken.

Herr Eynard hat dem Griechenverein zu Lausanne folgende Mittheilungen gemacht. Der Doktor Goffe ist auf der Corvette Unicorn in Corfu angekommen, hat für 2000 Piafter Lebensbedürfnisse für die Flotte in Empfang genommen und ist augenblicklich mit 12000 schweren Piaftern, welche sich auf einer Brigg für den Verein in Nauplia befanden, wieder abgereist. Lord Cochran befand sich zuletzt mit 21 Segeln im Ionischen Meere. Bei der Türkisch-Egyptischen Flotte im Hafen von Navarin, befinden sich 6 Linienschiffe und 14 große Fregatten. In Albanien hat man einen Kaiserl. Firman bekannt gemacht, nach welchem die Christen künftig ein schwarzes Käppchen und Schuhzeug von derselben Farbe tragen sollen, daneben sollen alle Waffen ausgeliefert werden. Dieses Dekret hat großen Unwillen erregt; die Griechen, welche in diesen Gegenden lange ruhig waren, wollen sich nicht entwaffnen lassen. Ein Schreiben aus Corfu vom 25. Septbr. vom Metropolitane Ignatius meldet die Eroberung von Bafiladi und Anatoliko.

### Vermischte Nachrichten.

Am 8. Okt. starb zu Arnshagen in Westphalen im

(Mit einer Beilage.)



In der Maurerschen Buchhandlung in Berlin, Burgstraße No. 6., ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Gnesen und Bromberg zu haben;

W o r t e

eines

vier und vierzig Jahre im Amte stehenden

P r e d i g e r s,

welcher die

auf Seiner Majestät des Königs Befehl verfaßte erneuerte Liturgie in Uebereinstimmung mit seinen Amtsgenossen eingeführt hat.

In einem Sendschreiben

an

sämmtliche evangelische Gemeinden des Preussischen Staats.

1827. gr. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

### Bekanntmachung.

Da die verbotswidrige Auf- und Verköpferei der durch fremde in die hiesige Stadt gebracht werdenden Lebensmittel außerhalb des Marktes, besonders durch die hiesigen Hockler und Händler wieder sehr überhand nimmt, und fast kein Einwohner seine Lebensmittel von den Fremden, vor den Aufkäufern zu kaufen fähig ist, so bringe ich nachstehenden S. der Allerhöchsten Verordnung vom 20sten November 1810 (Amtsblatt pro 1816. No. 2. Seite 25. wiederholt zur öffentlichen Kenntniß und genauesten Befolgung.

### §. 3.

„In Markttagen bleibt das Aufkaufen und Verkaufen in und vor den Thoren, so wie auf den Straßen und in den Wirthshäusern, kurz an jedem Orte außer dem Markte untersagt, insofern das Objekt unter 5 Thaler werth ist, bei Strafe der Confiscation, hat das Objekt höhern Werth, so findet nach dem Ermessen der Polizei- Behörde eine Strafe von 5 bis 100 Thaler statt.“

„Käufer und Verkäufer haften gemeinschaftlich für diese Strafe, jedoch so, daß sie von dem einen derselben vollständig mit Ueberlassung des Regresses wegen der Hälfte an den andern, beigetrieben werden kann,“  
und bemerke nur hierbei, daß die ausübende Polizei

zur strengsten Handhabung dieser Verordnung angewiesen worden.

Contraventionen hiergegen werden unnachsichtlich mit der darauf festgesetzten Strafe belegt werden.  
Posen den 18. Oktober 1827.

Der Ober- Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Der in Sadowice im Adelnauer Kreise, hiesigen Gerichtsbezirks, verstorbene Gutbesitzer Matheus Buiakiewicz, hat in seinem am 25. Juli c. publicirten Testamente nachstehende Legate:

- a) den Kindern seiner Schwester Petronella, verehelicht gewesenen Szymanowska,
  - 1) der Anna Zoladzkiwicz, gebornen Szymanowska 4000 Fl.;
  - 2) der unverehelichten Johanna Szymanowska 4000 Fl.;
- b) den Kindern seines ältern Bruders Johann Buiakiewicz, und zwar:
  - 1) der Constantia Buiakiewicz 2000 Fl.;
  - 2) der Franciszka Buiakiewicz verehelichten Kozańska 2000 Fl.

ausgesetzt.

Da der Aufenthaltort dieser Legatarien nicht zu ermitteln ist, so wird ihnen nach Vorschrift des §. 231. Tit. 12. Theil I. des Allgemeinen Landrechts diese letztwillige Disposition hiermit zur Kenntniß gebracht.

Krotoschin den 8. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Ediktal = Citation.

Auf den Antrag des Besitzers des adlichen Gutes Wegry, Wegierzczyzna, Symphorian von Wegiereki, soll ein Kapital von 2000 Floren poln., welches in dem Hypothekenbuche dieses Gutes für eine Theophila v. Wegierska eingetragen steht, gelbscht werden, wozu die Quittungsleistung und Einwilligung der Erben jener Gläubigerin nach vorhergängiger Erbeslegitimation erforderlich wird. Nach Angabe des Extrahenten hat die im Jahre 1797 in dem Kloster Dlobok als Nonne verstorbene Theophila v. Wegierska als Erben nur einen Bruder Vitalis v. Wegiereki und eine Schwester, deren Bornahme unbekannt, verehelicht gewesene v. Bratkowska hinterlassen, dieselbe soll jedoch auch bereits verstorben seyn, und sechs Kinder hinterlassen haben, von welchen letzteren nur so viel bekannt, daß ein Sohn

Geistlicher geworden, und eine Tochter einen gewissen Popiel, die andere einen v. Chelmecki geheirathet hat. Bei dieser Unbekanntheit mit den Namen und dem Aufenthalte der von Bratkowskischen Erben, wird denselben hierdurch öffentlich von dem Abschieden der Theophila von Wegierska und von dem Nachlassbetrage von 2000 Fl. des auf Wegry eingetragenen Kapitals Nachricht gegeben, so wie, daß wir denselben zur Wahrnehmung ihrer Gerechtigkeiten in der Person des Justiz-Commissarius Panten einen Kurator zugeordnet haben. Zugleich laden wir diese Erben aber hierdurch vor, in dem auf

den 7ten August 1828

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Referendarius Scholz angeetzten Termine zu erscheinen, ihr Erbrecht durch glaubwürdige Kirchen-Atteste nachzuweisen und über den Erbesantritt sich zu erklären, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß wir für sie auszumittelnde Antheil an dem Nachlasse bis zur ihrer nachzusuchenden Todeserklärung werde ad Depositum genommen werden.

Krotoschin den 4. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Am 1. f. Mts. um 10 Uhr Vormittags wird die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft den zehnten Jahrestag ihrer Stiftung in der evangelischen Kirche auf dem Graben mit einem feierlichen Gottesdienste begehen, und zugleich die Fortschritte des Vereins bekannt machen, auch mehrere Bibeln und neue Testamente an arme Kinder austheilen, so wie an den Kirchthüren Beiträge zu Beförderung der Bibelverbreitung einsammeln.

Alle Mitglieder, Wohlthäter, Förderer und Gönner unserer Anstalt werden zur Theilnahme an dieser Feier ergebenst eingeladen.

Posen den 23. Oktober 1827.

Die Direktion der Provinzial-Bibel-Gesellschaft.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir hierdurch ergebenst an: daß die bisher geführte Tackfeldt'sche Fabrik unter der Firma Meyer & Hirschfeldt aufgelöst und unser Moritz Meyer Altkiva und Passiva derselben übernommen. Zudem wir für das geschenkte Zutrauen ergebenst danken, bitten wir, selches auf unseren Moritz Meyer übergehen zu lassen.

Landsberg a. d. W. den 24. Oktober 1827.

Moritz Meyer. F. Hirschfeldt.

Obige Anzeige ergebenst beziehend, zeige ich an, daß ich obig bemerktes Geschäft für alleinige

Rechnung fortführen und betreiben werde, und wird es auch in diesem neuen Verhältnisse mein eifrigstes Bestreben seyn, das bisher mir zu Theil gewordene schätzbare Zutrauen meiner Handlungsfreunde durch reelle, prompte und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Moritz Meyer.

Ein Dekonom, der mit guten Attesten versehen ist, wird von der Frau Kriegs-Räthin von Schepß gesucht, und kann sich baldigst in Prommo bei Pudewitz melden.

Da die Pachtzeit des Herrn Friebe l. laut Contract mit dem 9ten Januar k. J. in St. Domingo abläuft; so können sich anderweit Pachtlustige bei dem unterzeichneten Eigenthümer melden.

Der Schornsteinfeger-Meister  
Dominik.

Frische Holländische Auster erbielt  
die Handlung Carl Scholz,  
Markt No. 46.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 26. October 1827.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	4	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.	5	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{4}$ Thlr.	5	—	101 $\frac{1}{2}$
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88	88 $\frac{3}{4}$
Neumärk. Int. Scheine do.	4	88	88 $\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen .	5	103	—
Königsberger do.	4	88	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	—	98
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	29 $\frac{7}{8}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	93 $\frac{1}{2}$	—
ditto ditto B.	4	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	98 $\frac{3}{4}$	98
Ostpreussische dito . . . . .	4	94 $\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Chur- u. Neum. dito . . . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	104
Pammer. Domain. do. . . . .	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Märkische do. do. . . . .	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Ostpreuss. do. do. . . . .	5	—	104
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	47 $\frac{1}{2}$	—
ditto ditto Neumark	—	47 $\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	48	47 $\frac{3}{4}$
do. do. Neumark .	—	48	47 $\frac{3}{4}$
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	20 $\frac{1}{2}$	20
Friedrichsd'or. . . . .	—	14 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{3}{4}$
Posen den 30. October 1827.			
Posener Stadt-Obligationen. .	4	91	90 $\frac{1}{2}$